

17. Wahlperiode

Kleine Anfrage

des Abgeordneten **Dr. Turgut Altug (GRÜNE)**

vom 13. Februar 2012 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 17. Februar 2012) und **Antwort**

Verpflegung in den Schulen und öffentlichen Einrichtungen ökologisch und regional gestalten

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Kleine Anfrage wie folgt:

1. Wie viele öffentliche Einrichtungen und Schulen (total und in Prozent) verfügen in Berlin über ein warmes Mittagsangebot? Wie viele davon auf dem Einrichtungs- bzw. Schulgelände und wie viele außerhalb? Wie hoch ist der Anteil an Ausgabekantinen?

Zu 1.: Zu der Anzahl öffentlicher Einrichtungen, die über ein Mittagsangebot verfügen, liegen keine Angaben vor. Bezogen auf den Schulbereich gibt es an allen 374 öffentlichen Grundschulen im Land Berlin die Möglichkeit, ein warmes Mittagessen einzunehmen. An vielen Integrierten Sekundarschulen sowie Ganztagsgymnasien ist bereits ein Mittagessen-Angebot vorhanden bzw. werden derzeit die räumlichen Möglichkeiten hierfür geschaffen. Allerdings liegen dazu keine Zahlen vor.

2. Wie viele dieser Mensen bieten Bio-Essen bzw. Produkte aus der Region?

3. Wie viel Prozent beträgt Bio-Essen bzw. Produkte aus der Region?

Zu 2. und 3.: Die Organisation der Schulverpflegung obliegt den Bezirken als Schulträgern. Die Bezirke schließen Verträge mit den Essenanbietern, die Verträge beinhalten zu berücksichtigende Qualitätskriterien und Preise. Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft empfiehlt einen Bio-Anteil für das Schulmittagessen von 10 %, einige Bezirke erreichen allerdings auch einen Bioanteil von 30 %.

4. Wie hoch sind die erforderlichen Finanzen, um flächendeckend alle Schülerinnen und Schüler mit einem warmen Bio-Essen in Berlin zu versorgen?

Zu 4.: Es liegen keine Erkenntnisse über einen realistischen Preis für ein vollständiges Bio-Essen vor, die als Berechnungsgrundlage dienen könnten. Die Be-

antwortung dieser Frage setzt eine umfangreiche Recherche bei den Catering-Unternehmen voraus. Dies ist im Rahmen der zur Bearbeitung einer Kleinen Anfrage zur Verfügung stehenden Zeit nicht möglich.

5. Gibt es Planungen, um den Anteil Bio- bzw. regionale Produkte zu erhöhen? Wenn ja, wie sehen diese aus?

Zu 5.: Der Senat geht davon aus, dass Qualitätskriterien beim Abschluss von Verträgen der Bezirke mit Essensanbietern für Schulen eine wichtige Rolle spielen. Insofern gibt es keine Planungen, um den Anteil an Bio-Produkten zu erhöhen. Dies gilt auch für die Frage regionaler Produkte.

6. Wie hat sich die Übergewichtssituation bei Kindern, insbesondere von Schulanfängern in den letzten 10 Jahren entwickelt (total und in Prozent)?

Zu 6.: Zur Übergewichtssituation bei Kindern liegen Daten aus den Einschulungsuntersuchungen vor. Aus Körperlänge und Gewicht wird der Body-Mass-Index (BMI) der Kinder berechnet und anhand der alters- und geschlechtsspezifischen Referenzwerttabellen von Kromeyer-Hauschild et al. (2001) beurteilt.

Der Anteil übergewichtiger und adipöser Kinder sowie deren Summe bei den Einschulungsuntersuchungen der Jahre 2001 bis 2010 (neuester ausgewerteter Jahrgang) ist im Anhang in der Tabelle 1 zusammengestellt. Die Anzahlen und Anteile von Kindern mit Übergewicht und Adipositas sind in den letzten zehn Jahren weitgehend unverändert. Lediglich in den letzten zwei Jahren (2009 und 2010) ist ein geringfügiger Rückgang im Anteil übergewichtiger und adipöser Kinder bei den Einschulungsuntersuchungen zu erkennen.

7. In wie vielen der Schulen mit warmem Mittagsangebot werden SchülerInnen und/oder Eltern in die

Planung und/oder Zubereitung des Angebots mit einbezogen (total und in Prozent)?

Zu 7.: Hierzu liegen keine Zahlen vor. In der Regel schließen Hygienegründe eine Beteiligung an der Zubereitung der Mittagsmahlzeit aus, da es sich in den meisten Fällen um Ausgabeküchen und keine Lehr- oder Übungsküchen handelt.

8. An wie vielen Schulen wird die Schulernährung durch ein entsprechendes Unterrichtsfach, Projektarbeit o.ä. unterstützt?

Zu 8.: „Gesunde Ernährung“ wird in der Grundschule in den Fächern Sachkunde und Biologie als fachspezifischer Inhalt vermittelt. Ein spezielles Unterrichtsfach „Schulernährung“ gibt es nicht. Stattdessen unterstützt die Vernetzungsstelle Schulverpflegung e.V. in Abstimmung mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft Lehrkräfte und Erzieher/innen bei der Erarbeitung und Umsetzung einer fächerübergreifenden Ernährungs- und Verbraucherbildung und eines schulinternen Curriculums.

Folgende Projekte werden von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft gefördert:

- Die Vernetzungsstelle Schulverpflegung e.V. ist von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft mit der Wahrnehmung eines Projektes im Rahmen des Nationalen Aktionsplans Ernährung und Bewegung „InForm“ beauftragt und unterstützt Schulen zu Themen der Ernährungs- und Verbraucherbildung.
- Das Landesprogramm „Gute gesunde Schule für Berlin“ unterstützt über 130 Programmschulen in Berlin mit gesundheitsförderlichen Angeboten, u.a. auch mit dem Schwerpunkt „Gesunde Schulernährung“.
- Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft empfiehlt allen Berliner Grundschulen das Projekt „5 am Tag“, das von der Berliner Krebsgesellschaft initiiert und personell begleitet wird. Mit Hilfe dieses Projektes soll der Verzehr von Obst und Gemüse bei Kindern gesteigert werden.
- Zum Beginn jeden Schuljahres findet die „Bio-Brot-Box-Aktion“ an allen Grundschulen für die Erstklässler statt. Dabei erhalten die Kinder eine Frühstücksbox, die ein beispielhaftes gesundes Pausenbrot enthält. Die Eltern werden aufgefordert, die Brot-Box täglich mit entsprechendem Inhalt wieder zu befüllen. So soll eine regelmäßige und gesundheitsförderliche Pausenversorgung für Kinder sichergestellt werden.

9. Falls keine ausreichenden Daten zu den oben genannten Fragen vorhanden sein sollten, wann werden diese Daten erhoben?

Zu 9.: Es ist nicht beabsichtigt, Daten zu erheben, da die Durchführung entsprechender Projekte in der Eigenverantwortung der Schulen liegt.

Berlin, den 06. März 2012

In Vertretung

Mark Rackles
Senatsverwaltung für Bildung,
Jugend und Wissenschaft

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 27. Mrz. 2012)

Tabelle 1:

Zeitreihe Übergewicht bei Einschüler/innen in Berlin (Referenzsystem nach Kromeyer-Hauschild) 2001 bis 2010

Jahr	untersuchte Kinder gesamt	Kinder mit gültigen Angaben zum Körpergewicht	darunter					
			übergewichtig (>90. bis 97. Perzentil)		adipös (>97. Perzentil)		übergewichtig + adipös (>90. Perzentil)	
			Anzahl	Anteil [%]	Anzahl	Anteil [%]	Anzahl	Anteil [%]
2001	20.092	20.011	1.317	6,6	990	4,9	2.307	11,5
2002	20.917	20.822	1.394	6,7	999	4,8	2.393	11,5
2003	21.845	21.743	1.488	6,8	1.111	5,1	2.599	12,0
2004	21.816	21.729	1.488	6,8	1.155	5,3	2.643	12,2
2005 ¹	27.684	27.589	1.904	6,9	1.379	5,0	3.283	11,9
2006	27.400	27.257	1.792	6,6	1.312	4,8	3.104	11,4
2007	26.309	26.182	1.771	6,8	1.262	4,8	3.033	11,6
2008	26.390	26.258	1.805	6,9	1.173	4,5	2.978	11,3
2009	26.796	26.609	1.519	5,7	1.103	4,1	2.622	9,9
2010	27.577	27.310	1.568	5,7	1.189	4,4	2.757	10,1

¹ Seit 2005 erfolgt die Berechnung monatsgenau. Höhere Fallzahlen ab 2005 erklären sich durch Abschaffung der Vorschule.
(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales Berlin - I A -)